

Der Verlauf des kultischen Opfers

I. *Praefatio*

Vor Beginn der Opferhandlung sprach der Priester die sogenannte *Praefatio*, indem er rief: *Procul, o procul este profani* (Vergil: Aeneis VI, 258), d. h. „*Fern, o fern seid, Unheilige*“ (Handbuch, § 15 Zusatz). Das Opfer wird am Altar auf den Tempelstufen mit Blick auf das Innere des Tempels, in dem die dem Blick verborgene Statue der Gottheit stand, vollzogen. So wie der Priester in der katholischen Kirche (bis zur sogenannten Liturgiereform) mit dem Rücken zum Volk, im Blick nach Osten zur aufgehenden Sonne (Handbuch, § 53 Zusatz) und so auf den Tabernakel des Hochaltares hin, in dem Christus, der wahre *sol invictus* (Mt 17,2), verborgen gegenwärtig ist, die Wandlung – das Kreuzesopfer, jedoch unblutig – vollzieht.

In der Hl. Messe entspricht der *praefatio* der Hymnus, der denselben Namen immer noch trägt: die *Präfation* und das *Sanctus*.

II. *immolatio, actio*

Zuerst wird dann das Opfertier mit gesalzenem Schrotmehl (*mola salsa*) bestreut (*immolare*) und so zum Opfer bestimmt und geweiht, dann wird es geschlachtet. Der Römer nannte es *agere* (d. i. handeln, tun), wenn dem Opfertier der Schlag versetzt wurde. Dabei fragte der Opferschlichter zuerst: *agone?* (d. i. „Mache ich's?“), worauf der Priester antwortete: *age* (d. i. „Mache es“).¹

In der Hl. Messe entspricht die *immolatio* der *Opferung* und den *Kanongebeten* vor der Wandlung, die *actio* entspricht der *Wandlung*, der unblutigen Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu Christi.

III. *holocaustum*

Durch das Verbrennen wird das Tier nicht einfach vernichtet. Nichts wird einfach zu nichts. Alles **verwandelt** sich nur. Das Fleisch des verbrannten Opfertieres wird zu Rauch, der zum Himmel steigt, wie es das dritte Bild darstellt. Hier, im jüdischen Tempelhof, windet sich der Opferbrandrauch vom Brandopferaltar aus zu Gott empor, der so das Opfer empfangen kann (Handbuch, § 23).

Homer beschreibt in den folgenden Versen der Ilias (I, 313-317), wie bei einem Opfer für Apoll der Rauch der verbrannten Opfertiere aufsteigt:

*„Drauf hieß Atreus' Sohn sich entsündigen alle Achaier:
Und sie entsündigten sich und warfen ins Meer die Befleckung,
Opferten dann für Apollon vollkommene Sühnhekatomben
Mutiger Stier' und Ziegen am Strand des verödeten Meeres;
Und hoch wallte der Duft in wirbelndem Rauche gen Himmel“*

In der Hl. Messe entspricht dem *holocaustum* das Verzehren des Opfers in der *Kommunion* des Priesters. Hier wird das Opferfleisch nicht an Gott gegeben, da dieser selbst es beim Letzten Abendmahl für die Menschen bestimmt hat.

¹ Georg Heinrich Lünemann: Lateinisch-deutsches Handwörterbuch (Leipzig: Hahn 1826) 143f